



Sozialcourage

Regionalausgabe 3/2016

Die Synode ist eine Herausforderung für die Caritas

Am 29. Juni 2012 durch unseren Bischof Dr. Stephan Ackermann angekündigt, am 30. April 2016 mit der 7. Vollversammlung und dem verabschiedeten Schlussdokument zu Ende gegangen: Die Bistumssynode war ein mutiger Schritt unseres Bischofs, um die katholische Kirche im Bistum Trier unter Einbeziehung vieler zukunftsfähig zu machen. Wir freuen uns, dass Helmuth Just, Mitglied unseres Caritasrates, als gewählter Synodaler die Möglichkeit hatte, hieran mitzugestalten.

Das Abschlussdokument mit dem Titel „Herausgerufen – Schritte in die Zukunft wagen“ markiert einen neuen Anfang der Kirche im Bistum Trier, wenn das, was drin steht, auch mit Leben gefüllt und umgesetzt wird. Diese Erwartung spiegelt sich in den Kommentaren verschiedener Synodaler.

Dabei geht es nicht primär um strukturelle Veränderungen, sondern auch um grundlegende Perspektivwechsel, bei denen unsere Herangehensweise an den Glauben, die Menschen und die Welt im Mittelpunkt stehen. Die Änderung von Haltungen und Perspektiven ist dabei möglicherweise die größte Herausforderung im Prozess der Umsetzung.

Zentrales Thema der Jahrestagung 2016 des Diözesan-Caritasverbandes Trier, die sich auch an die Caritasdirektoren richtete, waren die Perspektivwechsel der Synode.

In diesen Wochen finden außerdem Austauschforen zu den Ergebnissen der Diözesansynode auf der Ebene der drei Visitationsbezirke im Bistum statt. Hier treten Vertreterinnen und Vertreter aller pastoralen Berufsgruppen, der Caritas sowie Leitungskräfte unterschiedlicher kirchlicher Einrichtungen miteinander in den Austausch.

Was hat die Synode gebracht?

Wie sind die Perspektivwechsel zu verstehen?

Was bedeutet das Abschlussdokument für die Zukunft der Kirche im Bistum Trier und für die Rolle derjenigen, die sich hier haupt- und ehrenamtlich engagieren?

In naher Zukunft werden auch in unserem Caritasverband die Auswirkungen auf die Arbeit der Caritas als Teil der Kirche mit ihren vielen ehrenamtlich Mitwirkenden und hauptamtlich Beschäftigten zu beleuchten sein. Nähere Informationen finden Sie auf der Synodenwebseite: www.bistum-trier.de/bistums-synode/

Der Auftrag zur Umsetzung des „Fahrplanes“, wie Bischof Stefan das Schlussdokument nennt, ist auch für uns eine Zukunftsaufgabe!

Anette Moesta
Vorsitzende

Martina Best-Liesenfeld
Caritasdirektorin

„Stell mich an, nicht AUS!“



Der Caritasverband Koblenz und seine Beschäftigungsgesellschaft CarMen gem. GmbH luden gemeinsam mit dem Diözesan-Caritasverband Trier zur bistumsweiten Auftaktveranstaltung der Kampagne „Stell mich an, nicht AUS!“ auf den Jesuitenplatz nach Koblenz ein. Die neue Kampagne des Deutschen Caritasverbandes und der Bundesarbeitsgemeinschaft „Integration durch Arbeit“ (BAG IDA) wurde unterstützt von der Aktion Arbeit im Bistum Trier.

Zwischen 2010 und 2013 hat die Bundesregierung das Budget für Leistungen zur Eingliederung in Arbeit von 6,3 auf 3,5 Milliarden Euro gekürzt.

„Mit dieser Kampagne weisen alle Beteiligten nachdrücklich auf die notwendige Veränderung der Politik für Langzeitarbeitslose hin.“

DR. BIRGIT KUGEL
DIÖZESAN-CARITASDIREKTORIN

Die offizielle Eröffnung des Aktionstages fand in der benachbarten Citykirche statt. Prof. Dr. Stefan Sell von der Hochschule Koblenz referierte zum Thema „Arbeitsmarktpolitik für Langzeitarbeitslose - Quo vadis, 11 Jahre nach Hartz IV?“ (siehe auch Artikel „3 Fragen, 3 Antworten“). Der bundesweit renommierte Experte fand klare, kritische Worte und forderte eine Neuausrichtung der Arbeitsmarktpolitik.

Im Anschluss begann auf dem Jesuitenplatz ein Bühnenprogramm mit Talkrunden und Live-Musik mit den „CarMen-Allstars“. Im Rahmen einer beeindruckenden und berührenden AUS-STELLUNG erzählten sechs Menschen, stellvertretend für Millionen Langzeitarbeitslose, ihre persönliche Geschichte - von der Zeit, als sie arbeitslos, ausgegrenzt und ausgestellt waren, und von ihren Erfolgen und neuem Ansehen nach der Wiedereinstellung.

„Heute wird nur noch jeder elfte Hartz IV-Empfänger mit einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme gefördert“, ergänzte Anette Moesta, Vorsitzende des Caritasverbandes Koblenz. „Menschen mit brüchigen Berufsbiografien und sozialen Schwierigkeiten bleiben oft außen vor.“

In diesem Kontext präsentierte die CarMen gem. GmbH mit dem Kleiderladen, der Fahrradwerkstatt, dem Garten- und Landschaftsbau und der Gebäudereinigung viele positive Beispiele, wie Menschen die Chance auf einen Wiedereinstieg ins Arbeitsleben bekommen und erfolgreich genutzt haben.

info

CarMen gem. GmbH
Hermann Trapp
Im Acker 23, 56072 Koblenz
Telefon: 0261 91160-11
trapp@caritas-koblenz.de
www.caritas.de/ausgestellt

Interesse an der Ausstellung?

Die Kubus-Ausstellung kann von Institutionen, Gruppen und Verbänden ausgeliehen werden. Die CarMen gem. GmbH übernimmt den Transport sowie den Auf- und Abbau.

Weitere Informationen: Diözesan-Caritasverband Trier, Martina Messan, Telefon 0651 9493-243.



Herr Prof. Dr. Sell, wie groß ist das Problem der Langzeitarbeitslosigkeit?

Das Problem ist wirklich groß und es ist dauerhaft. Seit 2008 stagniert die Zahl der langzeitarbeitslosen Menschen in Rheinland-Pfalz und liegt bei knapp 40.000.

Im Vergleich dazu hat in den Jahren von 2008 bis 2015 die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in unserem Bundesland um rund 130.000 zugenommen, ein Zuwachs von 11%.

Der wirtschaftliche Aufschwung der letzten Jahre ist an dieser Personengruppe vorübergegangen.

3 Fragen, 3 Antworten: Prof. Dr. Stefan Sell

- Professur für Volkswirtschaftslehre, Sozialpolitik und Sozialwissenschaften an der Hochschule Koblenz, Campus Remagen
- Direktor des Instituts für Sozialpolitik und Arbeitsmarktforschung (ISAM) der Hochschule Koblenz

Was muss sich bei den Rahmenbedingungen ändern?

Es müssen sich vor allem zwei Dinge ändern. Zum einen sind in dieser Zeit, in der sich die Langzeitarbeitslosigkeit verfestigt und verhärtet hat, die zu Verfügung stehenden Fördermittel für die Hartz-IV-Empfänger halbiert worden, bundesweit von über 6 Milliarden auf nur noch 3,5 Milliarden Euro. Das heißt, es steht deutlich weniger Geld zu Verfügung.

Zum anderen brauchen wir eine grundsätzliche Veränderung des viel zu restriktiven Förderrechts. Viele Betroffene nehmen an kurzfristigen Maßnahmen teil, die häufig nachweislich nichts bringen. Beispielsweise müssen die sogenannten Ein-Euro-Jobs näher am ersten Arbeitsmarkt sein, um eine sinnvolle Beschäftigung und Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen.

Eine ähnliche Kampagne wie „Stell mich an, nicht AUS!“ gab es auch schon mal vor der letzten Bundestagswahl. Passiert ist wenig. Wie groß ist Ihre Hoffnung, dass es dieses Mal was bringt vor der Wahl in 2017?

Die Hoffnung stirbt zuletzt. Es ist toll, dass die Kirchen sich hier engagieren und sich für die langzeitarbeitslosen Menschen einsetzen.

Aber die politischen Signale in Berlin zeigen derzeit leider nicht in die Richtung, dass wir eine deutliche Verbesserung bekommen. Schlichtweg, weil man die Gruppe der Langzeitarbeitslosen auch vergessen hat in den vergangenen Jahren.

Umso mehr wäre zu hoffen, dass man vielleicht bei dem einen oder anderen Politiker etwas bewegen kann.



Vito Contento kam selbst in jungen Jahren als Kellner nach Koblenz und war später viele Jahre in unserem Migrationsdienst aktiv.

Ausstellung im Mittelrhein-Museum

60 Jahre italienische Gastarbeiter in der Region Koblenz

Am 20.12.1955 unterschrieben Arbeitsminister Storch, Botschafter von Brentano und der italienische Außenminister Geatano Martino das bilaterale Anwerbeabkommen zwischen Italien und der Bundesrepublik Deutschland. Kurz darauf kamen die ersten italienischen „Gastarbeiter“ nach Koblenz. Bald folgten ähnliche Abkommen mit Spanien, Griechenland, der Türkei, Portugal oder dem ehemaligen Jugoslawien.

Die Auswirkungen dieser Arbeitsmigration auf den Migrationsdienst unseres Caritasverbandes wurden in einer beeindruckenden Ausstellung im Mittelrhein-Museum sichtbar. Unter dem Titel „60 Jahre italienische Gastarbeiter“ widmete sich ein ganzer Ausstellungsteil der Caritas.

Zusammenhalten, wo wir leben



Foto: Bergmoser + Höller

Zahlen & Fakten

Im Jahr 2016 werden folgende Projekte von der Caritas-Stiftung Koblenz unterstützt:

1.400,-

Rutsche für die Spiel- und Lernstube „Im Kreuzchen“

2.106,-

Akkubetriebene Maschinen für den Integrationsbetrieb der CarMen gem. GmbH

1.250,-

Maßnahme „75 Fahrräder für Flüchtlinge“ der CarMen gem. GmbH und des Migrationsdienstes

1.125,-

Spirituelles Angebot für ehrenamtliche Willkommenspaten

400,-

Projekt „Internationales Kochen mit Flüchtlingen“

2.000,-

Anschaffung eines Fahrzeugs für die Wohnungslosenhilfe

„Zusammenhalten, wo wir leben“, so lautet der Grundgedanke der 2006 gegründeten Stiftung des Caritasverbandes Koblenz. Mit verschiedenen Aktionen und Veranstaltungen tragen wir die Idee der Stiftung in die Öffentlichkeit, um das Stiftungsvermögen durch Zustiftungen zu erhöhen sowie Spenden zu akquirieren. Diese sind notwendig, um Menschen aus unserer Mitte zu unterstützen, die unverschuldet in eine Notlage geraten sind, und hilfreiche Projekte zu ermöglichen, für die es keine ausreichende Regelfinanzierung gibt.

In Zeiten knapper öffentlicher Mittel wird die Bedeutung der Caritas-Stiftung künftig wachsen. Gerade in der anhaltenden Niedrigzinsphase ist es wich-

tig, die Stiftung durch Spenden und Zustiftungen zu unterstützen. Jubiläen, Betriebsfeste oder runde Geburtstage, bei denen auf Geschenke verzichtet wird, können gute Anlässe sein, um ein Zeichen der Solidarität zu setzen und den Stiftungsgedanken zu fördern.

„Wir freuen uns über das Engagement aller, die sich für unsere Stiftung einsetzen“, sagt Anette Moesta, Vorsitzende des Caritasverbandes. „Nur so kann unser Motto *Zusammenhalten, wo wir leben* umgesetzt werden.“

info

Caritasdirektorin
Martina Best-Liesenfeld
Telefon: 0261 13906-300
stiftung@caritas-koblenz.de

Kleider für den Kleiderladen

Unser Kleiderladen bietet als Second-Hand-Laden ein reichhaltiges Angebot an Bekleidung und Schuhen für Kinder, Damen und Herren sowie Haushaltswäsche. Ziel ist, Menschen mit geringem finanziellem Budget zu unterstützen, damit sie qualitativ gute Kleidung aus zweiter Hand erwerben können. Je nach den persönlichen Voraussetzungen werden Kleidungsstücke kostenlos ausgegeben.

Aufgrund der großen Nachfrage bitten wir um Sachspenden in Form von gut erhaltener Kleidung. Insbesondere Herrenbekleidung wird dringend benötigt. Spenden werden während der durchgehenden Öffnungszeiten (Mo. - Fr., 9 - 17 Uhr) entgegengenommen.

Darüber hinaus gibt es einen Kleider-Container im Hof der Hohenzollernstraße 118.

info

Der Kleiderladen
Tatjana Juferev
Hohenzollernstraße 120
56068 Koblenz
Telefon: 0261 13906-600
kleiderladen@carmenggmbh.de



Menschen auf der Flucht – Aspekte der Hilfe vor Ort

Weltweit sind zurzeit ca. 65 Millionen Menschen auf der Flucht, die Hälfte davon sind Kinder. Die Fluchtbewegungen nach Europa, insbesondere nach Deutschland, stellen ohne Zweifel die größte Herausforderung der letzten Jahre dar. In diesem Kontext luden unser Verband als Träger des Soldatenfreizeitheimes „Haus Horchheimer Höhe“, das Kuratorium des Hauses sowie der Standortälteste Koblenz-Lahnstein zum 3. Informativen Dämmerchoppen ein.



Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig lobte das gemeinsame Engagement aller Beteiligten und die vorbildliche Willkommenskultur in Koblenz. Nur im Schulterschluss zwischen Verwaltung, sozialen Organisationen, Unternehmen und dem großartigen Einsatz der Bevölkerung konnte es gelingen, alleine in Koblenz inzwischen 1400 Flüchtlinge aufzunehmen.

Oberstleutnant Stefano Toneatto, gleichzeitig Kuratoriumsvorsitzender vom „Haus Horchheimer Höhe“, führte durch das Programm und verband die einzelnen Programmpunkte mit aktuellen Informationen.

Stefan Teplan von Caritas international, dem Auslandhilfswerk des Deutschen Caritasverbandes, berichtete von seinen persönlichen Erfahrungen auf der Balkanroute. Er schilderte, wie der Wohlfahrtsverband Partner vor Ort unterstützt - sei es bei der Versorgung mit Zelten, Matratzen, Kleidung und Lebensmitteln oder der Koordi-

nation wichtiger Beratungs- und Hilfeangebote. „Die Menschen sind gleich mehrfach traumatisiert, aufgrund der Situation in ihrem Herkunftsland sowie den Strapazen und der Ungewissheit auf der Flucht“, sagte Stefan Teplan. Die Gäste waren sehr bewegt und betroffen von den persönlichen Ausführungen und bewegenden Fotos von der Balkanroute.



Stefan Teplan (rechts im Bild) im Gespräch mit einem syrischem Flüchtling in Serbien.

„Ich wünsche keinem Menschen, der Flüchtlinge mit rassistischen oder anfeindenden Aussagen ablehnt, dass er auch nur einen Tag dieses Schicksal erleiden muss.“

STEFAN TEPLAN
CARITAS INTERNATIONAL

Unter dem Thema „Der Sanitätsdienst in der Flüchtlingshilfe – eine neue Herausforderung?“ erläuterte Oberstarzt Dr. Jens Diehm vom Kommando Sanitätsdienst in Koblenz, wie vielfältig die Bundeswehr Kommunen und Hilfsorganisationen mit Fachkräften, Logistik und medizinischem Material unterstützt.

Im Anschluss an die beiden Vorträge blieb Raum zum Gedankenaustausch und viele Gäste nutzten die Gelegenheit zu einem persönlichen Gespräch mit den Referenten. Für einen einfühlsamen künstlerischen Rahmen sorgte die Komponistin, Sängerin, Gitarristin und Malerin Nicole Mercier, die bewegende Lieder über Flucht und Sehnsucht nach Heimat vortrug.

Rennmaus begeisterte Montessori-Kinder

Es war ein „energiegeladener“ Vormittag im Montessori-Kinderhaus auf der Karthause.

Maria Breuer war mit ihrer Handpuppe zu Gast und begeisterte die Kinder mit ihrer interaktiven Lesung „Die kleine Rennmaus und ihr Zauberhaus“. Die kleine Rennmaus ist ein richtiges Energiebündel, sie rennt den ganzen Tag in ihrem großen Laufrad und singt dabei. Durch die Bewegung des Laufrads kann sie Lampen zum Leuchten bringen und das Radio an oder aus machen.

Die Kinder erlebten, wie vielfältig Energie ist, in welcher Form sie in der Natur vorliegt, welchen Einfluss die Energie auf uns hat, auf welche Art man Strom produzieren kann und wofür dieser im eigenen Haus benötigt wird.

Zwischen einzelnen Textpassagen wurde gemeinsam gesungen. Besonders begeistert waren die Montessori-Schützlinge von den kleinen Experimenten. Mona brachte mit fleißigem Kurbeln die Dynamo-Taschenlampe und das Licht im kleinen Zauberhaus zum Leuchten. Carla pustete kräftig in das Windrad. Mit einer leuchtenden Solartaschenlampe brachte Kristina Licht in eine selbstgebaute Höhle.



30

Kinder mit und ohne Beeinträchtigung werden im Sinne Maria Montessoris betreut und gefördert.

Organisiert wurde die Lesung von Eva Pfitzner vom Leserattenservice und der VRD Stiftung für erneuerbare Energien, deren Geschäftsführer Dr. Georg Eysel-Zahl ebenfalls vor Ort war und sich sehr über die Begeisterung der Montessori-Kinder freute.

info

Integratives Montessori-Kinderhaus
Austinstraße 44, 56075 Koblenz
Telefon: 0261 14461
kita_montessori@caritas-koblenz.de

Impressum

Herausgeber:
Caritasverband Koblenz e. V.
Hohenzollernstr. 118, 56068 Koblenz
Telefon: 0261 13906-0
Fax: 0261 13906-180
info@caritas-koblenz.de
www.caritas-koblenz.de

Fotos Titelseite:
Amith Nag, Racorn, XiXinXing,
igorstevanovic, Halfpoint, amela
- alle © shutterstock.com,
Bergmoser + Höller

Redaktion (Stand: 12.07.2016):
Marco Wagner

Satz und Layout:
TomTom PR Agentur

Druck: CEWE-PRINT.de

Auflage: 2500

Nachhaltig und zum Wohle der Umwelt

Der Caritasverband Koblenz ist aufgrund gesetzlicher Bestimmungen zur Durchführung eines Energie-Audits nach DIN EN 16247-1 verpflichtet. Aufgrund einer deutlich höheren Nachhaltigkeit und der Möglichkeit zur Implementierung in unser bestehendes Qualitätsmanagementsystem hat die Geschäftsleitung beschlossen, dass für alle Dienste und Einrichtungen ein Energiemanagementsystem nach DIN EN 50001 eingeführt wird.

Im Sinne unseres Leitbildes setzen wir uns für nachhaltiges Handeln ein mit dem Ziel, die Energieeffizienz zu erhöhen, Ressourcen zu schonen, Energie zu sparen, die Umwelt zu entlasten und die Schöpfung zu achten.

Begleitet wird unser neu gebildetes Energieteam von Experten der Energieversorgung Mittelrhein. Wir werden in einer folgenden Ausgabe ausführlich berichten.

„Dreck-Weg Tag“ für gesunde Zähne

Strahlende und gesunde Zähne bis ins hohe Alter: Damit dieser Wunsch auch in Erfüllung gehen kann, nehmen die Schützlinge der Kita Mittelweiden regelmäßig an Aktionstagen für Zahnprophylaxe teil. In der Einrichtung werden zurzeit 110 Kinder im Alter von zwei bis dreizehn Jahren betreut.

Neben dem allseits bekannten „Dreck-Weg-Tag“ für Grünanlagen und Gehwege fand in der Kita ein gleichnamiger Tag für gesunde Zähne statt. Die unter Sechsjährigen begrüßten freudestrahlend ihren Patenzaharzt Dr. Werner Eich.

Der Mediziner kommt jedes Jahr in die Kita, um mit den Kindern über gute Zähne, gesunde Ernährung und die richtige Zahnpflege zu sprechen. Begleitet wurde er von Wibke Weber von der Arbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege Koblenz-Mayen, die solche

Patenschaften ermöglicht und materiell sowie informativ unterstützt.

„Gesundheit und Ernährung gehören untrennbar zum Betreuungskonzept unserer Kita“, sagt Leiterin Irmhilde Flöck. „Neben einem ausgewogenen Mittagessen und ungezuckerten Getränken initiieren wir auch gezielte Projekte, um die Kinder bei ihrer Entwicklung zu fördern und zu stärken.“

Einige Tage später besuchten die Kita-Schützlinge ihren Patenzaharzt in der Koblenzer Innenstadt. Die Kinder nahmen im elektrisch verstellbaren Behandlungsstuhl Platz und waren sehr wissbegierig.

Gegenseitig untersuchten sie unter Anleitung des Zahnarztes ihre Zähne nach Karies oder anderen ungewünschten Verschmutzungen. Auch hier gab es viele praktische Tipps für die richtige Pflege zuhause.



Meister der Herzen

Leider konnte auch der erste Sieg in der Fußballgeschichte unseres Verbandes das hauchdünne Aus nach der Vorrunde nicht verhindern.

Dennoch war unser Caritas-Team, das aus Mitarbeitern der unterschiedlichsten Einrichtungen und Betreuten aus dem Haus Eulenhurst bestand, einer der Sieger beim „Deutsche Eck-Cup 2016“.

26 Betriebsmannschaften gingen bei dem von Lotto Rheinland-Pfalz organisierten Turnier an den Start. Der „Deutsche Eck-Cup“ brachte nicht nur Spaß und viele Tore, sondern unterstützte auch einen guten Zweck. Am Ende des Tages kamen 6.000 Euro für die Initiative „Kinderdglück“ der Lotto-Stiftung Rheinland-Pfalz zugunsten von Flüchtlingskindern zusammen.

Wussten Sie, dass ...

der Caritasverband Koblenz 2018 sein einhundertjähriges Jubiläum feiert?

Seit 1918 sind wir engagiert für Menschen in Koblenz und der Region und damit der älteste Caritas-Ortsverband im Bistum Trier. Bereits jetzt hat sich eine Planungsgruppe aus engagierten Mitarbeitern gebildet, um die vielen Ideen für das Jubiläumsjahr zu bündeln.

Ebenso wird dank der Unterstützung der Historikern Petra Habrock-Henrich eine Chronik erscheinen. Sollten Sie im Besitz alter Fotos, Dokumente oder Erinnerungstücke im Zusammenhang mit der Koblenzer Caritas sein, freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme:

Caritasdirektorin
Martina Best-Liesenfeld
Telefon: 0261 13906-301
best-liesenfeld@caritas-koblenz.de

Beratung hinter Gittern



Foto: JVA Koblenz

Seit 2004 berät das Zentrum für ambulante Suchtkrankenhilfe Untersuchungsgefangene in der Justizvollzugsanstalt Koblenz. Sozialpädagogin Marion Stien ist von Anfang an dabei.

Es ist Montagnachmittag: Der 27-jährige Dominik R. (Name geändert) ist einer von zurzeit 147 Häftlingen und kommt bereits zum dritten Mal in das kleine Beratungszimmer. Er wurde bei einer Polizeikontrolle auf einer Autobahnraststätte festgenommen, im Gepäck zwei Kilogramm Marihuana aus den Niederlanden. Mit solchen Kurierfahrten finanzierte er seinen eigenen Drogenkonsum.

„Meine Hauptaufgabe ist es, die Realität in den Knast zu bringen.“

MARION STIEN
DIPLOM-SOZIALPÄDAGOGIN

Neben der Auseinandersetzung mit der eigenen Sucht und der Aufklärung über Hilfeangebote geht es auch um die Vorbereitung für mögliche Therapiemaßnahmen nach der Untersuchungshaft.

Ein großes Faustpfand bei ihrer Beratungsarbeit ist die Schweigepflicht. Im Gegensatz zu Besuchen von Verwandten oder Anwälten findet die Beratung unter vier Augen in einem vertraulichen und geschützten Rahmen statt. Die Kontaktaufnahme erfolgt auf Wunsch der Häftlinge, was eine hohe Eigenmotivation mit sich bringt.

In den Gesprächen mit der Suchtberaterin kommen natürlich viele Emotionen zum Vorschein. Die Untersuchungsgefangenen können

sprichwörtlich Ballast abwerfen, es fließen oft auch Tränen. „Ausgenommen des gemeinsamen Hofgangs sind die Häftlinge meist alleine in ihrem Hafttraum - ausreichend Zeit zum Überlegen. Viele meiner Klienten fühlen sich das erste Mal im Leben klein und unsicher, wissen nicht, wie es weitergeht“, so die Caritasmitarbeiterin weiter. „Genau da setzt meine Arbeit an. Dann möchte ich für sie da sein, Begleitung und Unterstützung bieten.“

Die Verantwortlichen der JVA sind froh über die Kooperation mit der Koblenzer Caritas. „Wir schätzen die fachliche Kompetenz der Beratung“, sagt Anstaltsleiterin Andrea Kästner. „Wir haben in der JVA 150 Bedienstete. Für uns ist das Angebot ein wichtiger Baustein in der Betreuung und Begleitung der Gefangenen.“

Ein kleiner Wehrmutstropfen ist für Marion Stien die manchmal kurze Verweildauer in der JVA auf der Karthause, was die Zeit der Begleitung natürlich einschränkt. Nach der Verlegung in andere Haftanstalten oder Therapieeinrichtungen informiert sich die ausgebildete Paar- und Familientherapeutin sowie Psychothera-

peutin nach dem Heilpraktikergesetz bei den Kollegen vor Ort über den weiteren Werdegang ihrer Klienten.

Die Häftlinge wissen die fachliche und soziale Kompetenz der erfahrenen Suchtberaterin sehr zu schätzen, beschreiben sie als klar, hart und gerecht.

Dominik R. nahm viel Positives aus den Gesprächen mit. Er zeigt große Eigeninitiative und kümmert sich um die Zeit nach der Untersuchungshaft. Da seine begangene Straftat, das Dealen mit illegalen Drogen, in unmittelbarem Zusammenhang mit seiner eigenen Sucht steht, besteht die Möglichkeit einer stationären Therapie nach § 35 Betäubungsmittelgesetz. Dann war die Beratung hinter Gittern ein wichtiger Schritt auf dem Weg in ein cleanes und freies Leben.

info

Zentrum für ambulante
Suchtkrankenhilfe
Marion Stien
Rizzastraße 14, 56068 Koblenz
Telefon: 0261 667570
stien@caritas-koblenz.de





IDEE verbindet Generationen

19

Schüler des Koblenzer Görres-Gymnasiums engagierten sich im vergangenen Schuljahr im Projekt IDEE.

IDEE steht für „Idealismus und Engagement im Ehrenamt“ und ist seit nunmehr acht Jahren ein Gemeinschaftsprojekt des Gymnasiums und unseres Caritasverbandes. Ziel ist es, die Kommunikation der Generationen zu fördern, soziale Kompetenzen zu erlernen und mehr Verständnis für die Situation älterer Menschen aufzubringen.

In ihrer Freizeit engagierten sich die Görres-Schüler in fünf Koblenzer Senioreneinrichtungen. Die Bewohner im Caritashaus St. Elisabeth, in der Geschwister de Haye'schen Stiftung, in der Seniorenresidenz Moseltal, im Seniorenpflegeheim Hildegard von Bingen und in der Stiftung Eltzerhof freuten sich auf die regelmäßigen Besuche der engagierten jungen Menschen.

Interessante Gespräche, gemeinsames Singen, Basteln, Musizieren, Spielen oder Spaziergänge: Von der Kommunikation der Generationen profitierten beide Seiten.

„Die Jugendlichen sammelten wertvolle soziale Kompetenzen und belebten gleichzeitig den Heimalltag der Senioren“, sagt Caritasmitarbeiter Andreas Kunz, der den Schülern gemeinsam mit den Lehrern Michela Frenz und Oliver Wolff jederzeit begleitend zur Seite stand.

info

Projektentwicklung
Andreas Kunz
Telefon: 0261 13906-210
kunz@caritas-koblenz.de

8. Bürgerfest

Alle waren Lützel

Das Gelände der Hans-Zulliger-Schule verwandelte sich in eine interkulturelle Festmeile. Bei strahlendem Sonnenschein fand unter dem Motto „Wir sind Lützel“ das 8. Lützeler Bürgerfest statt.

Vereine, Kindergärten, Schulen, öffentliche Institutionen, Kirchen oder Religionsgemeinschaften: Zahlreiche Spiel- und Aktionsstände luden zum Mitmachen ein und informieren gleichzeitig über die Vielfalt des Stadtteils.

Große und kleine Künstler sorgten auf der Bühne für ein abwechslungsreiches Programm mit Trommeln, Tänzen, Chören und Live-Musik.

Auch kulinarisch ließ das Fest keine Wünsche offen. Zu familienfreundlichen Preisen sorgten typische Speisen und Getränke unterschiedlicher Kulturen und Nationen für internationale Genüsse.

Bis in die frühen Abendstunden strömten die Besucher auf das Festgelände am Brender Weg. Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig, der wie in den vergangenen Jahren die Schirmherrschaft übernommen hatte, war voll des Lobes über das gemeinsame Miteinander in Lützel: „Dieses Bürgerfest ist einzigartig. Gleich 34 Akteure präsentieren ihren Stadtteil von der besten Seite.“



In Deutschland beruflich Fuß fassen



Sie kommen aus Krisengebieten wie Syrien oder Afghanistan, aber auch aus den ehemaligen „Ostblockländern“, und ihr Schicksal könnte kaum unterschiedlicher sein. Doch eines hatten die Frauen und Männer gemeinsam, die am so genannten Diversity-Tag der Einladung des Caritasverbandes Koblenz und der Agentur für Arbeit Koblenz-Mayen folgten: Sie wollen in Deutschland leben und arbeiten, doch ob und wie sie die beruflichen Qualifikationen aus der alten in der neuen Heimat anerkennen lassen können, das wissen sie nicht. Die Experten standen ihnen Rede und Antwort – und halfen beim Ausfüllen von Anträgen. Immer konnten die Fachleute den Ratsuchenden dies zwar nicht in Aussicht stellen, aber die meisten von ihnen haben gute Chancen – auch wenn sie sich womöglich auf bestimmten Gebieten nachqualifizieren müssen, damit ihre Ausbildung auch deutschen Maßstäben standhält. Die größere Hürde dürfte für viele Migranten jedoch ohnehin woanders liegen: beim Erlernen der deutschen Sprache. Mancher, der am Beratungstag vorsprach, tat dies mit Hilfe eines ehrenamtlichen Dolmetschers oder auf Englisch.

„Gerade in akademischen Berufen oder im Studium wird jedoch erwartet, dass Deutschkenntnisse auf relativ hohem Niveau vorhanden sind“, erklärt Yassin Attaoua, der beim Caritasverband gemeinsam mit seiner Kollegin Irina Mertens für die vom Land Rheinland-Pfalz initiierte und finanzierte IQ-Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung zuständig ist. Für einige der Ratsuchenden sei der Weg zu ausreichenden Sprachkenntnissen allerdings noch weit.

Nichtsdestotrotz legten Yassin Attaoua und die anderen Mitwirkenden Wert darauf, den Migrantinnen und Migranten möglichst umfassend und konkret weiter zu helfen. Deshalb beschränkten sie sich auch nicht darauf, den Männern und Frauen das weitere Vorgehen zu erklären, sondern sie halfen in vielen Fällen gleich vor Ort dabei, notwendige Anträge auszufüllen – wenn Fristen eingehalten werden mussten, wurden die Papiere mitunter sogar sofort auf den Postweg gebracht.

Das wichtigste Ziel des Beratungstages habe man in jedem Fall erreicht, waren sich Yassin Attaoua und Birgit Hees, Beauftragte der Arbeitsagentur für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt, einig. „Wer von uns beraten wurde, weiß zumindest wo er steht und wie die nächsten Schritte aussehen müssen. Auch wenn der eine oder andere sich nun womöglich an den Gedanken gewöhnen sollte, dass er sich beruflich völlig neu orientieren muss.“

info

IQ-Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung
Irina Mertens und Yassin Attaoua
Hohenzollernstraße 118
56068 Koblenz
Telefon: 0261 / 13906-502
iq@caritas-koblenz.de



FAiR unterwegs

Am 3. Juli 2016 präsentierte sich der Europäische Sozialfonds (ESF) auf dem Stadtfest in Andernach. Interessierte Bürger konnten sich ein anschauliches Bild von der Vielfalt der Unterstützungsmöglichkeiten des ESF und der Wirkung der regionalen Projekte machen. Auf der Hauptbühne wurde angeregt zu verschiedenen Arbeitsmarktthemen und Erfolgsgeschichten des ESF diskutiert, u. a. auch mit Andrea Nahles, Bundesministerin für Arbeit und Soziales.

Unser Verband war mit dem Projekt „FAiR“ (Flüchtlinge und Asylsuchende integriert in die Region) mit von der Partie. Gemeinsam mit Arbeitgebern stellten wir positive Beispiele vor, bei denen Flüchtlinge den Einstieg auf den Arbeitsmarkt schafften.



Darüber hinaus wurde an unserem Stand ein innovatives Projekt vorgestellt, bei dem man alte Kleidung modisch „recyclen“ und gleichzeitig neue Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit Migrations- oder Fluchthintergrund schaffen kann.

Sarah Gerhardt schnupperte Bühnenluft



„Theater prägt das Leben der Kinder nachhaltig. Es stärkt das Selbstbewusstsein und fördert die Kreativität und Sprache. Es stärkt das Teamdenken und vermittelt Werte wie Rücksichtnahme und Toleranz.“

KRIS JAHNKE, PROJEKTLEITER

Die Schulglocke in der Integrierten Gesamtschule Koblenz läutet zur ersten Stunde. Wie jeden Donnerstag probt die Theaterklasse 5 c im Unterrichtsfach Darstellendes Spiel für die Aufführung des Stückes „Schattenland“. Unter der Leitung von Kris Jahnke, Andrea Breitenbach und Eva Hürter entstand dieses interdisziplinäre Projekt, so dass Inhalte auch in den Fächern Deutsch, eigenverantwortliches Arbeiten oder Kunst erarbeitet werden.

Unter den ambitionierten Nachwuchsschauspielern ist auch Sarah Gerhardt. Die 30-Jährige lebt in unserem Wohnheim St. Franziskus in Weißenthurm und arbeitet in der Rhein-Mosel-Werkstatt für behinderte Menschen. Durch einen persönlichen Kontakt zwischen Kris Jahnke und Wohnheimleiter Andreas Werner wurde ihr der Weg zu ihrer Rolle geebnet.

Schattenland handelt von einem 11-jährigen Mädchen, das mit seiner Freundin mithilfe eines alten Buches in eine Fantasiewelt eintauchen kann. Gemeinsam stürzen sie in eine unglaubliche Welt der Schatten, in denen Regeln und Grenzen zu verschwimmen scheinen. In der Größe keine Rolle spielt, Formen zusammenfließen und in der es Neues und Fremdes, Gefährliches und Schönes zu entdecken gilt. Eine Welt, in der das, was wir glauben zu wissen, keine

Bedeutung mehr hat. Eine Reise durch Fantasie und Träume mit dem Wissen, dass dort, wo Licht ist, auch Schatten sein muss.

Sarah Gerhardt spielt die strenge Schuldirektorin, die den beiden Mädchen natürlich nichts von ihren fantasievollen Erzählungen glaubt. „Ich fühle mich sehr wohl in der Klassengemeinschaft. Ich wurde nett aufgenommen und die Proben machten mir viel Spaß.“



Sarah als Schuldirektorin während der Generalprobe

Der Rollenverteilung ging eine intensive Beobachtungsphase und Gespräche mit den Kindern sowie eine gemeinsame Probenfahrt voran. Die Rollenentwicklung, das Schreiben der Dialoge, Inszenierungsideen vor und hinter der Schattenwand und sämtliche Requisiten wurden in kleinen Gruppen im Laufe der Probenarbeit entwickelt. Auch die technische Umsetzung wurde von den Kindern mitbetreut.

„Die Begegnung mit Theater erweitert die Wahrnehmung von Kindern und Jugendlichen, weckt die Neugier und lässt der Phantasie freien Lauf. Kurz, Theater bildet die Persönlichkeit.“

Durch die Möglichkeit, auf unterschiedliche Fähigkeiten und Begabungen Rücksicht zu nehmen, bot sich das Projekt auch aus inklusiver Sicht an. So konnte neben der Einbindung der eigenen Förderschüler auch Sarah Gerhardt Bühnenluft schnuppern und wichtige Erfolgserlebnisse sammeln. Sarah Gerhardt wurde regelmäßig von Simone Stutzke und Elena Rosella begleitet. Die beiden Auszubildenden zur Heilerziehungspflegerin schrieben ihre Abschlussarbeit über das Theaterprojekt.

In der Zwischenzeit fand die Premiere von Schattenland statt. In der ausverkauften Aula der IGS belohnten die Zuschauer die jungen Bühnenakteure mit stehenden Ovationen.

info

Wohnheim Weißenthurm
Kirchstraße 8, 56575 Weißenthurm
Telefon: 02637 5085
wh_weissenturm@caritas-koblenz.de
www.theaterklasse.jimdo.com

Gesichter der Caritas

Jung, sympathisch, kreativ, sozial engagiert =



Zum 1. Juli starteten wir mit finanzieller Unterstützung durch den Diözesan-Caritasverband Trier offiziell mit dem auf vier Jahre angelegten Projekt „young caritas“. Ziel ist es, junge Menschen für soziales Engagement und Berufe in der Caritasarbeit zu interessieren. Vielpersprechende Ansätze gibt es bereits seit Jahren in unserem Verband, z. B. mit dem Wohnungslosenprojekt des Bischöflichen Cusanus-Gymnasiums, dem Projekt IDEE (Idealismus und Engagement im Ehrenamt) des Görres-Gymnasiums oder den vielen engagierten jungen Menschen im Bundesfreiwilligendienst oder dem Freiwilligen Sozialen Jahr.



Ebenfalls seit dem 1. Juli ist Melina Körber unser Gesicht von young caritas. Sie kennt unseren Verband fast wie ihre Westentasche, absolvierte bis zum Sommer 2015 eine Ausbildung zur Bürokauffrau in unserer Zentralverwaltung.

„Ich freue mich sehr auf die Herausforderung und über das Vertrauen, dass die Geschäftsleitung in mich setzt“, blickt die 25-Jährige voller Vorfreude auf die neue verantwortungsvolle Aufgabe.

Verantwortung ist für Melina Körber kein Fremdwort. Ihr sechsjähriger Sohn Lian spielt die Hauptrolle in ihrem Leben.

Ende des vergangenen Schuljahres machte die sympathische Mülheim-Kärlicherin ihr Wirtschaftsabitur an der Berufsbildenden Schule in Lahnstein. Im Oktober strebt sie ein Studium der Sozialen Arbeit an. Die geringfügige Beschäftigung im Rahmen von young caritas ist für sie eine optimale Kombination zum Studium. „Bei meinem Wirken werde ich großen Wert auf eine Kommunikation auf Augenhöhe mit der Zielgruppe legen“, sagt Melina Körber. „young caritas ist für mich eine große Chance, wichtige berufliche Erfahrungen zu sammeln und gleichzeitig junge Menschen für die Arbeit der Caritas zu begeistern.“

Bei allen Aktivitäten stehen die Interessen und Ideen der jungen Menschen und ihre Erfahrungswelt im Vordergrund. Ihre individuellen Ressourcen und Talente werden eingebunden. Young caritas ermöglicht Freiräume für kreative, eigene Aktionen und bietet fachliche Begleitung dort, wo sie sinnvoll, notwendig und erwünscht ist.



Die ersten beiden Mitstreiter hat Melina Körber bereits gefunden: Hannah Jeckel und Fabian Waser, beide Studenten der Sozialen Arbeit an der Hochschule Koblenz, engagieren sich im Rahmen einer Projektwerkstatt für eineinhalb Jahre im Quartiersmanagement in Lützel und möchten mit ihr gemeinsam young caritas vorantreiben.

Im Laufe der kommenden Monate wird es eine Kick-off-Veranstaltung geben, um young caritas möglichst vielen Menschen vorzustellen.

info

young caritas
Melina Körber
Hohenzollernstraße 118
56068 Koblenz
Mobil: 0151 43138074
youngcaritas@caritas-koblenz.de

Termine und Veranstaltungshinweise

17. September

Caritas-Rudelsingen
im Rahmen des Koblenzer
Schängelmarktes
Münzplatz, 56068 Koblenz

27. Oktober - 18 Uhr

Mitgliederversammlung des
Caritasverbandes Koblenz e. V.
Haus Horchheimer Höhe
Von-Galen-Str. 1-5, 56076 Koblenz

12. November - 16 Uhr

Solidaritätsaktion
„Eine Million Sterne“
Josef-Görres-Platz
56068 Koblenz